

DTL-Information

Durch Werbung in den Medien machte die Low-Level-Laser-Therapie wieder von sich reden, und wir erhielten wieder viele Anfragen zu diesem Thema. Wir baten Herrn Prof. Dr. Plath nochmals um eine Stellungnahme.

Wie sinnvoll ist eine Low Level Laser-Therapie nach dem Modell nach Dr. Wilden?

(www.dr-wilden.de)

Stellungnahme von Herrn Prof. Dr. Plath (aus Dez 2004):

Die Website von Dr. Wilden bringt im Prinzip zwar viele Informationen, kann aber einen vom mir schon immer beklagten Mangel nicht beheben: Seine Daten sind nicht geeignet, einer Prüfung nach wissenschaftlichen Kriterien standzuhalten. Die angegebenen Erfolgsquoten beruhen, soweit erkennbar, vorwiegend auf dem subjektiven Eindruck der Patienten. Das ist sicherlich ein anerkennenswerter Erfolg, denn letztlich ist das Empfinden der Betroffenen über ihre Beschwerden und deren Linderung ein wichtiges Ziel jeder ärztlichen Behandlung.

Nur erfüllt diese Statistik nicht die Bedingungen, die von den Kostenträgern und von den wissenschaftlichen Gremien für die Anerkennung des Erfolges für erforderlich gehalten werden und auf statistisch einwandfreien Erhebungen beruhen. Diese Bedingungen erfüllen auch nicht die dargestellten Hörschwellen vor und nach Behandlung: Die Schwellenanhebungen liegen ebenso wie die Luftleitungs-Knochenleitungs-Differenzen innerhalb von 10dB und sind damit nicht signifikant, weil 10 dB als normale Streubreite aller audiometrischen Untersuchungen gilt. Erkennbar wird lediglich aus den Tabellen, dass gute Ergebnisse hinsichtlich einer Hörverbesserung vergleichsweise selten sind, was den Versprechungen über viele Erfolge selbst bei schweren Hörstörungen keineswegs gerecht wird. Ergebnisse von Tinnitus-Analysen, die alleine eine klinische Aussage über den Erfolg der Tinnitus-Behandlung machen könnten, fehlen ganz. Dass Tinnitus meistens mit der Zeit geringer wird, und zwar sowohl mit als auch ohne Behandlung, stellt einen so genannten Bias der Angaben von Dr. Wilden dar, der in der Statistik als Fehlerquelle anzusehen und nicht beachtet worden ist. Und wo ist die Statistik über Verschlimmerungen? Auch die ist für eine Anerkennung der Behandlungsmethode notwendig. Die US Food and Drug Association hat offensichtlich nur die Nebenwirkungsfreiheit der Methode anerkannt, nicht aber die Wirksamkeit. Das kann man für die Anwendung von Leitungswasser ebenfalls leicht bekommen.

So bleibt als Fazit für mich: Zweifellos bietet die Soft-Laser-Therapie, mit und ohne Ginkgo, in einzelnen Fällen Erfolgsmöglichkeiten, wie ich selbst mit Laser und Ginkgo an mir erfahren habe. Das unterstützt das Bestreben, diese Art der Therapie zu befürworten. Die Einzelfälle reichen aber nicht aus, um die Kriterien zu erfüllen, die von der Wissenschaft und von den Kosten-

Deutsche Tinnitus-Liga e.V. (DTL) Gemeinnützige Selbsthilfeorganisation gegen Tinnitus, Hörsturz und Morbus Menière

| | | | | | |
|----------------------|----------------------|-------------------------------|--|---------------------------|----------------------|
| Postanschrift | Hausanschrift | Tel 02 02 - 24 65 2-0 | dtl@tinnitus-liga.de | Bank für Sozialwirtschaft | Präsident |
| Postfach 210351 | Am Lohsiepen 18 | Fax 02 02 - 24 65 2-20 | www.tinnitus-liga.de | BLZ 370 205 00 | Volker Albert |
| 42353 Wuppertal | 42369 Wuppertal | | | Konto 70 89 100 | |

DTL-Information

trägern für eine nachgewiesene Wirksamkeit gefordert werden. Darüber hinaus werden die von Dr. Wilden gemachten Erfolgsversprechungen nach den dargestellten Erfolgen nicht erreicht, wobei dieser Erfolgsdarstellung die erforderliche Signifikanz fehlt. Die subjektiven Empfindungen, die in den Dankeschreiben zum Ausdruck kommen, zeigen, dass Dr. Wilden vielen seiner Patienten hilft, lassen aber offen, ob es die Behandlungsmethode ist oder die "Droge Arzt" oder der normale Heilverlauf der Erkrankung, der auch ohne Behandlung eingetreten wäre. Ich habe von manchen Patienten gehört, dass sie zwar viel Geld bei Dr. Wilden gelassen hätten, dass aber ein Erfolg nicht erzielt wurde. Aber mit solchen Einzelfällen kann man ebenso keine Statistik machen wie mit den Dankeschreiben...

Deshalb wäre eine wissenschaftlich fundierte Studie notwendig, die bisher nicht vorliegt.

(TF 2/05)